



Ulrich Kattmann

Bruder Tier?

Tierethik und Schöpfungstheologie





„Hier in diesen kleinen und von uns verachteten Geschöpfen können wir die Meisterstücke der Natur antreffen.

Wir sehen hier so viele hundert Arten und Familien, doch hat eine jede Gattung ihre eigene und wunderbare Physiologie, Anatomie und Ökonomie, wie immer die größten Tiere.

Wann wird einmal die Zeit kommen, die den Menschen über alles dieses die Augen öffnet?“

Carl von Linné 1739





„Der Mensch sollte sich einen
Orang-Utan im Zoo
anschauen,
seine Intelligenz erleben, seine
Leidenschaft, seine Wut,
sein Schmollen und seine
Verzweiflungstagen. ...
Und dann soll er noch einmal
wagen, sich einer
Vorrangstellung zu rühmen.“

Charles Darwin 1838

Gliederung

1. Schöpfung begründet meine Existenz
2. Biblische Schöpfungsethik
 - menschenzentriert
 - universal
3. Tierethik entspringt dem Menschenbild
4. Menschliche Verantwortung für Tiere

Schöpfung begründet meine Existenz

LEHREN
fürs
LEBEN

BIOLOGIE
DIDAKTIK

Dialog zwischen Thomas (4 J.) und seiner Mutter (1975)

„Mami, dich hat der liebe Gott
gemacht?!“

„Ja, mein Liebling, und dich auch.“

– *lange Denkpause bei Thomas* –

„Mami, ich weiß was: Der liebe Gott
ist gar nicht hinter den Wolken.
Der ist in deinem Bauch!“

Psalm 139, 13 f.

„Du hast meine Nieren bereitet
und hast mich gebildet im
Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin.“

Schöpfung begründet meine Existenz

Luthers Erklärung des 1. Artikels des apostolischen Glaubensbekenntnisses: VON DER SCHÖPFUNG

„Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit allem, was Not tut für Leib und Leben, mich reichlich und täglich versorgt, in allen Gefahren beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahrt; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: Für all das ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr.“

Sure 40: Gafir (Der Vergebende)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs,
des Allerbarmers, des Barmherzigen

Er ist es, Der euch aus Erde erschaffen hat, hierauf aus einem Samentropfen, hierauf aus einem Anhängsel.

Hierauf lässt Er euch als kleine Kinder hervorkommen.

Hierauf (lässt Er euch heranwachsen), damit ihr eure Vollreife erlangt und damit ihr dann Greise werdet –

manch einer von euch wird vorher abberufen – und damit ihr eine festgesetzte Frist erreicht, und auf dass ihr begreifen möget.

67

68

Er ist es, Der lebendig macht und sterben lässt. Wenn Er dann eine Angelegenheit bestimmt, sagt Er zu ihr nur: „Sei!“, und so ist sie.

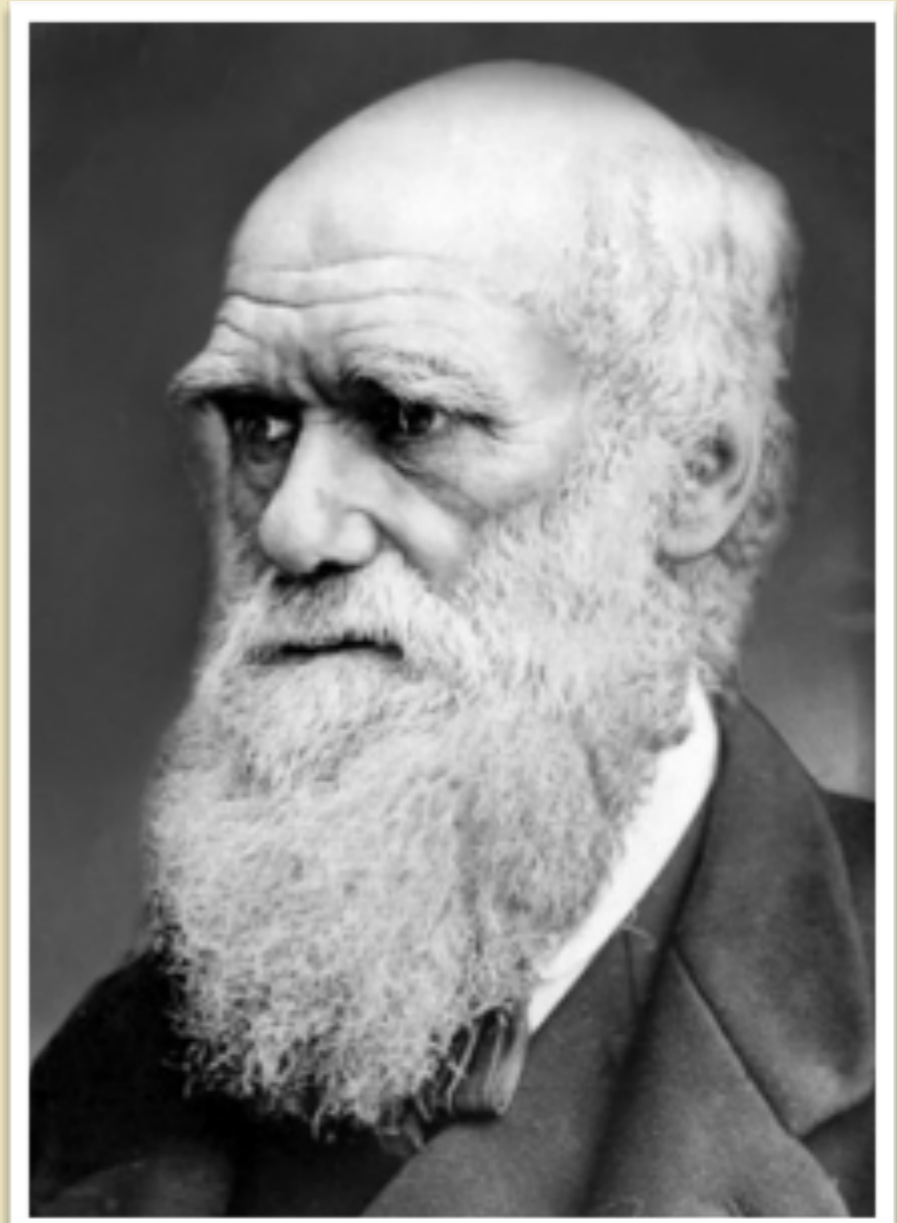
Schöpfung begründet meine Existenz

LEHREN
fürs
LEBEN

BIOLOGIE
DIDAKTIK

„Ich weiß wohl, dass die Folgerungen, zu denen ich in diesem Werk gelangt bin, von Einigen als in hohem Maße gegen die Religion gerichtet denunziert werden. Wer sie aber in dieser Weise bezeichnet, ist verpflichtet zu zeigen, warum es in höherem Maße gegen die Religion gerichtet sein soll, den Ursprung des Menschen nach den Gesetzen der Abänderung und natürlichen Selektion zu erklären, als die Geburt des Individuums nach den Gesetzen der gewöhnlichen Fortpflanzung.“

Charles Darwin, Die Abstammung des Menschen, 1871



Biblische Schöpfungsethik



menschzentrierte Schöpfung: menschlicher Umgang

älterer Schöpfungstext (etwa 1000 v. Chr.):

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“ (Gen 2,15)

Einheit der Schöpfung Urbild: Garten

„Und Gott der Herr machte aus Erde alle Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen.“ (Gen 2,19)

Mitwirkung an der Schöpfung

Biblische Schöpfungsethik



menschzentrierte Schöpfung: menschlicher Umgang

„Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.“ (Dn 25,4)

„Du sollst das Lamm nicht kochen in der Milch seiner Mutter.“ (Ex 23,19)

Jesus: Lernen aus der Schöpfung

„Sehet an die Vögel unter dem Himmel: Sie säen nicht, sie ernten nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. ...

Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung. Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. ...

Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.“ (Mt 6,26-34)

Biblische Schöpfungsethik



universale Schöpfung

jüngerer Schöpfungstext (etwa 500 v. Chr.):

„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei,

die herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel im Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“ (Gen 1,26)

Mensch ist Verwalter der Herrschaft Gottes über die Erde

Neuschöpfung

„Die ganze Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

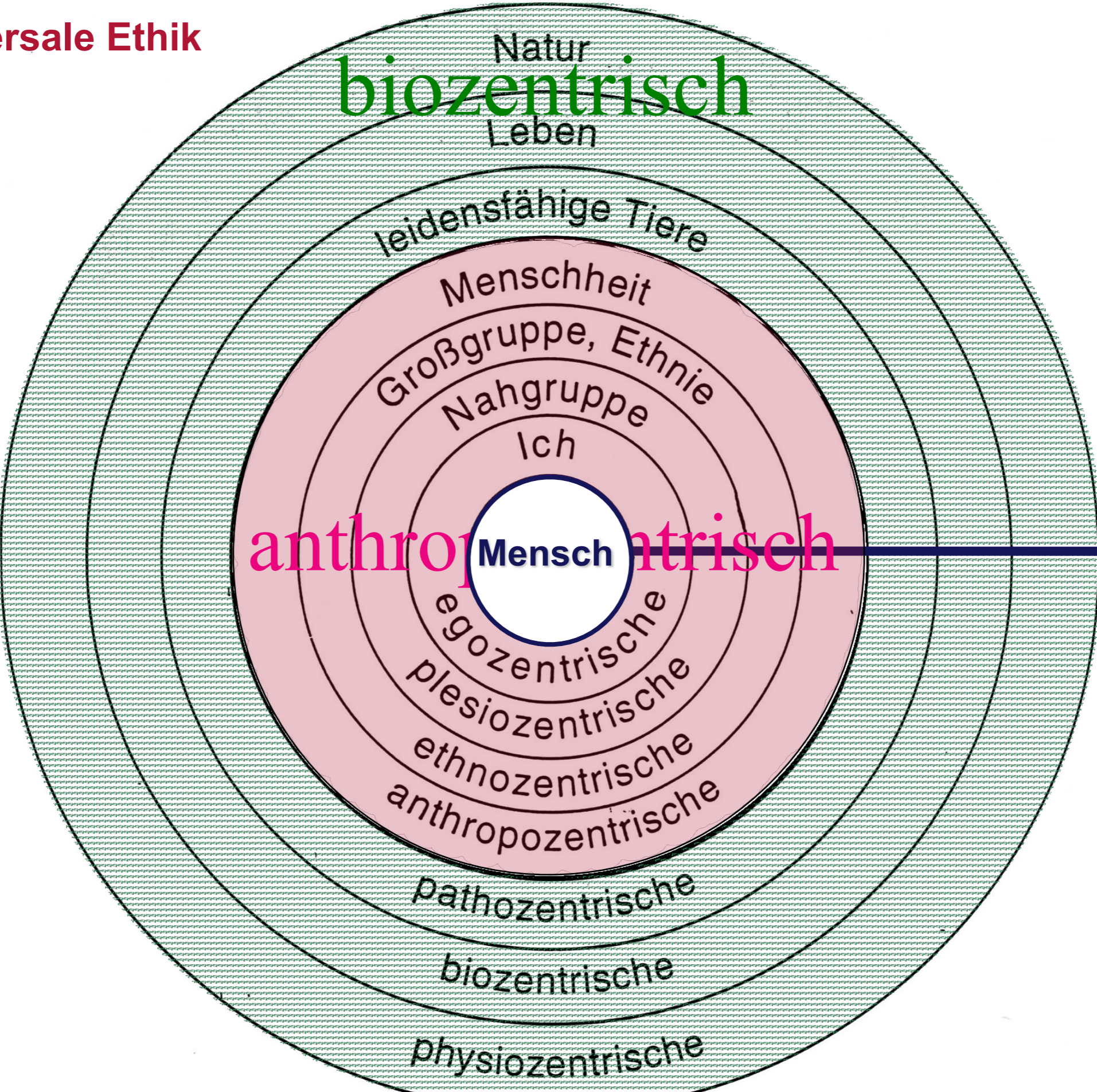
Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet.“ (Röm 8,21f.)

Schicksalsgemeinschaft

Franziskus



Universale Ethik



Natur
biozentrisch
Leben

leidensfähige Tiere

Menschheit

Großgruppe, Ethnie
Nahgruppe

Ich

anthropozentrisch Mensch

egozentrische
plesiozentrische
ethnozentrische
anthropozentrische

pathozentrische
biozentrische
physiozentrische

→ Ethik

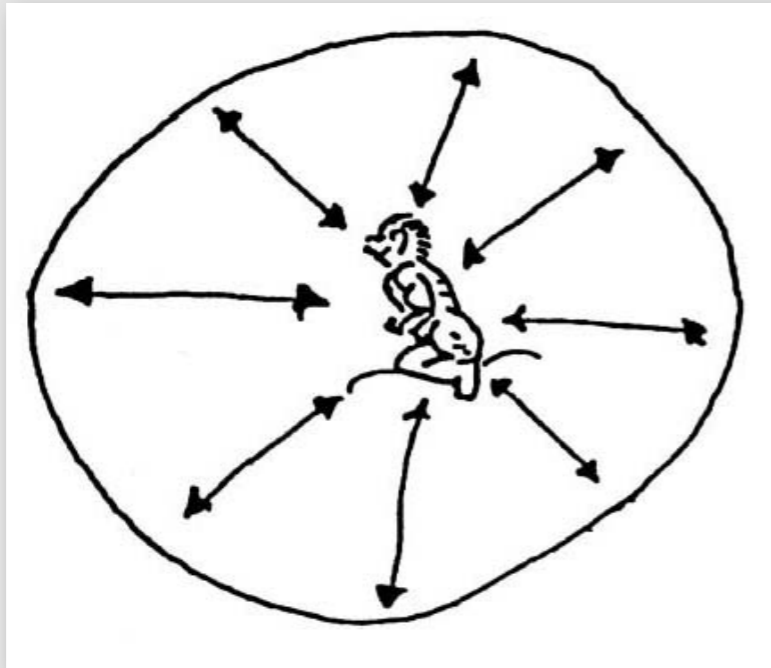
(Kattmann 1997)

Tierethik entspringt Menschenbild

LEHREN
fürs
LEBEN

BIOLOGIE
DIDAKTIK

Mensch mit der Natur



„Auf der linken Seite sieht man den ‚Urmenschen‘, der harmonisch im Sinne von nicht zerstörerisch in seiner Umwelt (Natur) lebt. Die Harmonie ist durch den Kreis und die beidseitigen Beziehungspfeile veranschaulicht. Der Mensch ist nur aufgrund unserer menschenzentrierten Betrachtungsweise in die Mitte des Bildes gesetzt worden. Objektiv betrachtet könnte er auch irgendwo in den Kreis gezeichnet werden, gleichwertig zu den anderen Faktoren.“

Mensch gegen die Natur



„Auf der rechten Seite sieht man den Menschen seit der Industrialisierung, der (scheinbar) außerhalb der Natur steht. Er lebt nicht mehr in der Natur, sondern scheinbar über ihr. Die Beziehungspfeile führen massiv nur in Richtung von der Natur zum Menschen, was zeigen soll, dass der Mensch die Natur gleichsam aussaugt, sodass diese ‚zerbröckelt‘, was durch die Risse im Rechteck Natur verdeutlicht werden soll.“

Tierethik entspringt Menschenbild

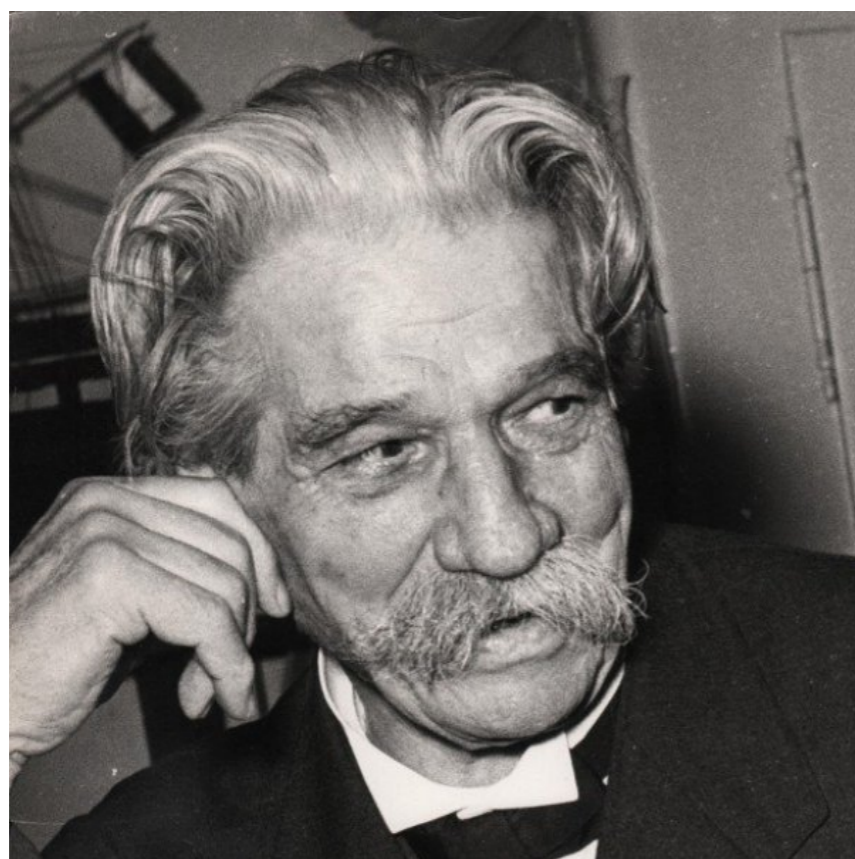


Anthropozentrik vs. Biozentrik?

- Die Anschauung des Menschen als „Störenfried“ ist in ihrer Widersprüchlichkeit bewusst zu machen.
- In der Tierethik ist das Verhältnis von Mensch und Natur zu thematisieren.
- Das Absehen vom Menschen führt zu inhumaner Tierliebe.
- Das ethische Verhalten gegenüber den Tieren ist stets anthropologisch zu begründen:
Tierethik ist die menschlich begründete Verantwortung für Tiere.

Tierethik entspringt Menschenbild

Ehrfurcht vor dem Leben



Albert Schweitzer

„Was ist Ehrfurcht vor dem Leben, und wie entsteht sie in uns?

Die unmittelbarste Tatsache des Bewusstseins des Menschen lautet: 'Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das Leben will.'

Als Wille zum Leben inmitten von Willen zum Leben erfasst sich der Mensch in jedem Augenblick, in dem er über sich selbst und über die Welt um sich herum nachdenkt.“

Kultur und Ethik 1924

Tierethik entspringt Menschenbild



Gleichheitsgrundsatz?

„Es gibt Menschen (nämlich Autisten), die diese beiden Fähigkeiten [vortäuschendes Spiel, Hineinversetzen in einen Anderen] nicht haben, und doch behandeln wir sie (ganz zu Recht natürlich) als Menschen. Um wie vieles mehr haben die Schimpansen dann Anspruch auf Gleichbehandlung“

(Dunbar 1994)

„In diesem Falle [Operation bei einem schwerstbehinderten Säugling mit Down-Syndrom] wurde ein Wesen gegen den Willen der Mutter am Leben erhalten, ungeachtet der Tatsache, dass es jemals zu einem unabhängigen Leben noch zum Denken und Sprechen fähig sein würde. Welch ein Gegensatz zu der Unbekümmertheit, mit der wir streunenden Hunden, Versuchsaffen und Rindern das Leben nehmen.“

(Singer 1980)

Tierethik entspringt Menschenbild



Moralischer „Rat“ an eine schwangere Frau

„Vor Wahl stehend, entweder eine frühzeitige Abtreibung durchzuführen oder absichtlich ein Down-Kind zur Welt zu bringen, denke ich, dass es eine moralische und vernünftige Entscheidung wäre, abzutreiben.

Wenn deine Moral, so wie meine, auf dem Wunsch begründet ist, die Summe an Glück zu vergrößern und das Leiden zu verringern, könnte die Entscheidung, absichtlich ein Down-Baby zur Welt zu bringen, obwohl die Möglichkeit einer Abtreibung in der frühen Schwangerschaft besteht, im Hinblick auf das Wohlergehen des Kindes sogar unmoralisch sein.“

Richard Dawkins, 2014

Tierethik entspringt Menschenbild



Gleichheitsgrundsatz kann gefährlich umgekehrt werden

Die Intention, Menschenrechte auf Tiere auszudehnen, ist gut gemeint. Die Argumentation mit dem Gleichheitsgrundsatz kann jedoch in die Irre leiten.

Die Aussage, dass Tiere mit Bewusstsein nicht schlechter behandelt werden dürfen wie geistig behinderte Menschen oder Säuglinge, kann (ohne veränderte Haltung zu Tieren) mit unmenschlichen Folgen umgedreht werden:

„Ein geistig behinderter Mensch kann behandelt werden wie ein Tier.“

Tierethik entspringt Menschenbild



Gleichheitsgrundsatz vs. Menschenrechte

Menschenrechte gelten für alle Menschen ohne Ansehen der Person, d. h. ohne Rücksicht auf Qualifikation und Leistungen.

Sie sind daher auch nicht aus arttypischen Eigenschaften oder dem Können eines Individuums abzuleiten.

Menschsein besteht im Zusammensein mit anderen Menschen.

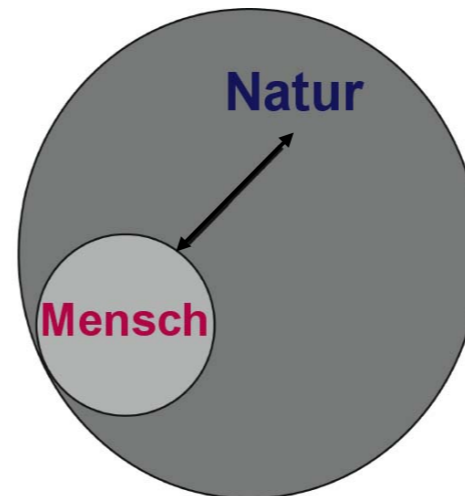
Personsein eines Individuums verwirklicht sich, in soweit und sofern es von anderen Menschen angenommen wird.

Der Vorwurf des ‚Speziesismus‘ begründet sich aus einem typologischen Artbegriff. Der Vorwurf ist biologistisch.

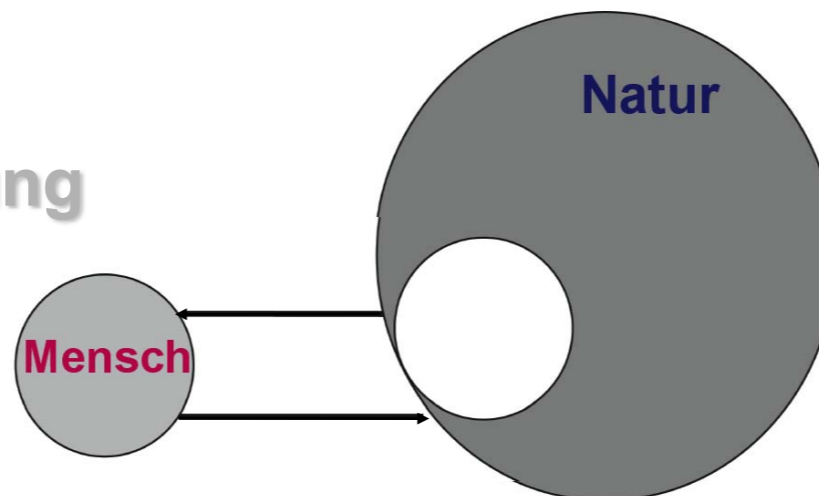
Tierethik entspringt Menschenbild

Verhältnis Mensch-Natur

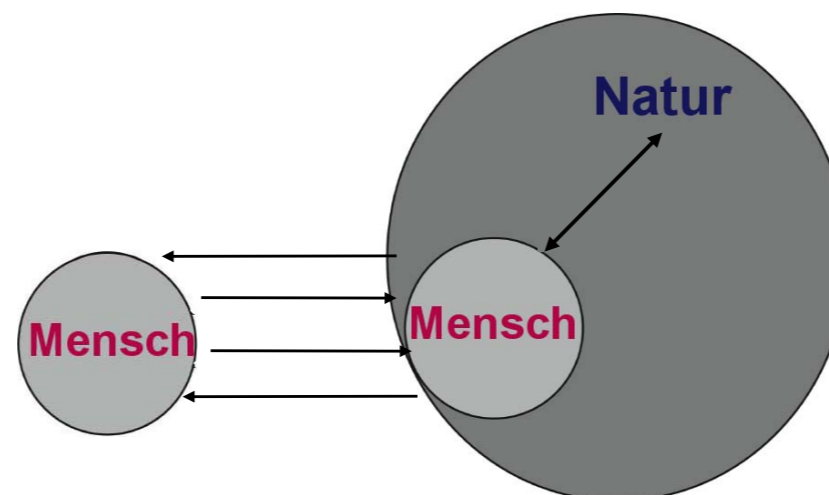
Teil



Sonderstellung



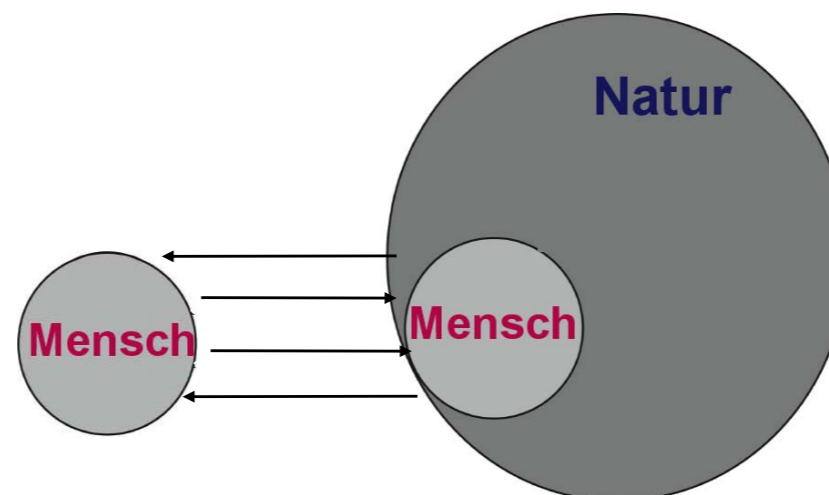
Doppelrolle



Tierethik entspringt Menschenbild

- **Der Mensch stellt sich in seinem Bewusstsein und mit seinem technischen Können der Natur gegenüber.**
- **Der Mensch bleibt zu jeder Zeit und unentrinnbar als Lebewesen Teil der Natur.**

Doppelrolle



Tierethik entspringt Menschenbild



Menschlicher Umgang mit Tieren

Aus der Einheit der Natur folgt die Einheit der Ethik: Die Verantwortung für Tiere ist nicht an ganz anderen Maßstäben auszurichten als an denjenigen, die für die Mitmenschen gelten.

Aus dieser Erkenntnis kann sich ein Verständnis des Menschen für Mitwelt und Mitgeschöpfe entwickeln, in dem Pflanzen, Tiere und Landschaften Rechte zugesprochen werden.

Menschliche Verantwortung für Tiere



Menschlicher Umgang mit Tieren

Ist der Mensch Teil der Natur, so hat auch die nichtmenschliche Natur Teil am Menschlichen.

Das Gebot: „Liebe deinen Nächsten als dein Selbst“ kann auf den Umgang mit den (nichtmenschlichen) Tieren ausstrahlen (naturgeschichtliche Interpretation der Nächstenliebe).

Humanes Handeln heißt, den Mitgeschöpfen in ihrer Eigenart gerecht zu werden, d. h., sie artgerecht zu behandeln: Um einen Schimpansen gerecht zu werden, muss er anders – nicht schlechter – behandelt werden als ein Mensch.

Kurzgefasst

- ! Grundlegend für einen humanen Umgang mit der Natur ist die Doppelrolle des Menschen als ihr Teil und ihr Gegenüber.
- ! Ethik ist immer Verantwortung des Menschen.
- ! Tierethik beschreibt den verantwortlichen Umgang des Menschen mit Tieren.
- ! Leitlinie der Tierethik kann eine naturgeschichtliche Interpretation der Nächstenliebe sein.

Zu guter Letzt

Ritterwanze



Quellen



Darwin, C. (1838). Notebook C on transmutation (p. 79).

Darwin, C. (1871). Descent of man and selection in relation to sex. London: Murray.

Dunbar, R.I.M. (1994). Was sagt uns eine Klassifizierung? In P. Cavalieri & P. Singer (Hrsg.). Menschenrechte für die Großen Menschenaffen. München: Goldmann.

Kattmann, U. (1994). Verantwortung in der Natur. In G. Pfligersdorffer & U. Unterbruner (Hrsg.), Umwelterziehung auf dem Prüfstand (S. 15-31). Innsbruck: Studienverlag.

Kattmann, U. (2001). Elfen, Gaukler & Ritter. Insekten zum Kennenlernen. Seelze: Kallmeyer.
Ders. (2018). Die Insekten. Magdeburg: NBB junior.

Linné, C. von (1737). Rede von den Merkwürdikeiten an den Insekten. In (1991). Lappländische Reise und andere Schriften (S. 243-264). Leipzig: Reclam.

Luther, M. (1529). Kleiner Katechismus. In Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (1952). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Schweitzer, A. (1996). Kultur und Ethik. München: Beck'sche Reihe.

Singer, P. (1984). Praktische Ethik. Stuttgart: Reclam.

Farbfotos (c): U. Kattmann (Verwendung in Unterricht und Lehre frei)